

Gelb ist die Farbe des Frühlings

Ab in den Garten: Alle Zeichen stehen auf Frühling, die Gartensaison beginnt: Henriette Dornberger zeigt, wie Sie mit einfachen Tricks den Frühling in Haus holen können.

Von unserem Redaktionsmitglied
CLAUDIA KNEIFEL

Endlich: die Tage werden wieder länger und die Temperaturen steigen. Auch Garten und Balkon erwachen jetzt zu neuem Leben. Kleine und große Frühlingsblüher – Mini-Osterglocken, Traubenhyazinthen bis hin zu mannshohen, strahlend gelben Forsythien – zeigen, dass der Winter vorbei ist. Wie man das eigene Zuhause mit Zweigen, Moos, Blumenzwiebeln, Eierschalen und anderen einfachen Mitteln in einen Frühlingstraum verwandelt, erklärt Henriette Dornberger. Im Garten des Pfarrhauses in Wetzhausen (Lkr. Schweinfurt) und in ihrem Café, dem „Alten Forsthaus“, das sie seit 2013 bewirtschaftet, hat sie schon den Frühling eingeläutet. „Blumenzwiebeln sind die effektivste Frühlingsbepflanzung“, sagt Dornberger. Wenn es kalt ist, stagniere das Wachstum, bei Wärme treiben sie weiter aus. Alle vorgetrie-



Ab in den Garten

benen Frühlingsblumenzwiebeln, wie Tulpen, Narzissen und Krokusse, sind jetzt in den Gärtnereien erhältlich. Sie brauchen kaum Wasser und müssen daher nicht gegossen werden. „Höchstens ein- bis zweimal in der Woche mit Wasser besprühen“, empfiehlt Dornberger. „Gelb ist für mich die Farbe des Frühlings“, sagt sie. Und Holz ist ihr Element, denn die Gestalterin arbeitet bei ihren Seminaren am liebsten mit natürlichen Materialien.

Eigentlich ist Henriette Dornberger Fachlehrkraft für Gestaltung und Sport. Mit 40 Jahren hat sie sich selbständig gemacht und beschlossen, etwas Neues auszuprobieren. Dekorieren, backen und schöne Gegenstände sammeln, gehörte schon immer zu ihren Leidenschaften. Zuerst hat sie Seminare für Gestaltung angeboten. „Mir ist es wichtig, bei meinen Seminaren die Natur im Zeichen der fünf Elemente zu vereinen“, sagt die 64-Jährige. „Du erdest dich mit der Natur.“

Je nach Jahreszeit verwendet sie alles, was sie in der Natur findet, für ihre Dekoleidenschaft. Auf ihren Spaziergängen sammelt sie Holz, Obstbaumschnitt oder Fruchtstände aus der Natur. Sie selbst bezeichnet sie als Gestalterin mit grünem Daumen. „Meine Erfahrungen habe ich in meinen eigenen Gärten gesammelt“, erzählt sie. Fünf Gärten hat sie bereits im Laufe ihres Lebens erarbeitet, bepflanzt und wieder verlassen.

Kugel-Primel, Duftveilchen und Bergien locken durch ihren Duft und ihre Farben die ersten Bienen an. Alle diese Pflanzen setzt sie zusammen mit Moos in einen dekorativen Drahtkorb. Wichtig sei es, die vorgezogenen Pflanzen von ihren Plastiktöpfen zu befreien. „Nur so bekommen sie Luft und können sich entfalten.“

Eierschalen oder bunt gefärbte Eier dienen als Blickfang. „Das Ei ist die Frühlingsbotschaft schlechthin“, sagt Dornberger. Ein Osterfest ohne Eier sei undenkbar. Das Ei wird in vielen Ländern als Symbol der Fruchtbarkeit und als Zeichen immer wiederkehrenden Lebens verehrt. Schon vor etwa 5000 Jahren verschenkten die Chinesen bunt gefärbte Eier zum Frühlingsanfang.

Drei Kinder, zwei Töchter und einen Sohn, hat Henriette Dornberger großgezogen, bevor sie alles hinter sich gelassen und in Wetzhausen noch einmal ganz von vorne angefangen hat. „Kinder sind wie Vögel, sie



Narzissen, auch Osterglocken genannt, sind auch bei Henriette Dornberger die beliebtesten Frühlingsblumen.

FOTOS: THOMAS OBERMEIER

möchten losgelassen werden, um immer wieder gerne heimzukommen.“

Wetzhausen war für sie ein Neubeginn. Und das mit 54 Jahren. „Als meine Kinder groß waren, habe ich die Chance genutzt und meinen Lebensraum verwirklicht.“ Heute bietet sie einmal im Monat ein Dekorationsseminar an, und immer sonntags arbeitet sie mit ihrem Lebensgefährten und ihrer Mutter im eigenen Café.

Auch Efeu macht sich gut in jeder Art von Frühlingsdekoration. Genau wie bemooste Zweige. „Die können auch alleine schon ein Blickfang sein.“ Aus Obstbaumschnitt, den man derzeit überall am Straßenrand findet, baut Dornberger eine Art dekoratives Nest. „Wie ein Vogel schichtet man die Zweige terrassenförmig übereinander“, erklärt sie.

Primeln in drei unterschiedlichen Lila-Tönen werden nun mit etwas Erde in einer Schale in die Mitte des Nestes gesetzt. „Um die Farben noch mehr zum Leuchten zu brin-

gen, setze ich nun eine gelbe Pflanze in die Mitte.“ Auch eine Schlüsselblume mache sich in diesem Gesteck sehr gut.

Wer seine Balkonkästen bepflanzen möchte, sollte darauf achten, dass sie nicht zu klein sein, denn gerade winterharte Pflanzen brauchen genug Wurzelraum. Je größer der Erdvolumen, desto langsamer trocknet die Erde aus. Die Kästen sollten mindestens 20 Zentimeter hoch und breit sein, die Länge kann variieren und hängt davon ab, wie viele Pflanzen man darin unterbringen möchte.

Wichtig sei gute Pflanzenerde. „Eine gute Erde hat einen möglichst hohen Humusgehalt“, sagt Dornberger. Der Sorge dafür, dass die Nährstoffe gespeichert werden und die Erde gut belüftet ist. Das Wiederverwenden der Blumenerde aus dem vergangenen Jahr sei nicht empfehlenswert. Beim Einsetzen der Pflanzen sollte man darauf achten, sie nicht zu dicht zu pflanzen. „Halten Sie deshalb mindestens einen Handbreit Abstand

zwischen den Pflanzen ein, bei starkwüchsigen Balkonblumen besser zwei.“

Vor dem Einsetzen in den Balkonkasten sollten man jeden Topfballen in einem Wassereimer tauchen, bis keine Blasen mehr aufsteigen – so sind die neuen Pflanzen von Anfang an gut mit Wasser versorgt und wachsen schneller an. „In der Regel ist die Balkonblumenerde bereits mit Dünger angereichert, so dass die Pflanzen in den ersten Wochen nach dem Eintopfen ohne zusätzliche Nährstoffe auskommen“, sagt Dornberger. Die meisten Arten sind aber sehr nährstoffbedürftig und brauchen bald Nachschub. „Verwenden Sie am besten einen flüssigen Balkonblumen-Dünger, den Sie etwa einmal wöchentlich mit dem Gießwasser verabreichen.“

ONLINE-TIPP

Alle bisherigen Teile der Serie „Ab in den Garten“ sowie mehr Informationen und Bilder unter www.mainpost.de/gartentrends

Tipps

Bei der Landesgartenschau auf dem Hubland in Würzburg dreht sich am Eröffnungswochenende im Gärtnerischen Infotower alles um das Thema „Frühling mal anders!“ Drei Gärtnereien stellen vom 12. bis 15. April 2018 Pflanzen für den Frühling vor: Gärtnerei Hofmann (aus Kirchaich), die Ideengärtnerei Roth (aus Haßfurt) und Gartenbau Pudell (aus Haßfurt).

Das Café im Alten Forsthaus öffnet am Palmsonntag, 25. März, wieder seine Türen. Bis zum Herbst gibt es dort immer sonntags von 14 bis 18 Uhr Kaffee, Kuchen, Brotzeiten, Bratwürste und Liköre. Adres-

se: Altes Forsthaus, Alter Schlossweg 2, 97488 Wetzhausen. Infos unter www.atelier-dornberger.de

„Sommerbepflanzung“ auf Balkon und Terrasse“ heißt ein Seminar am Mittwoch, 25. April, von 9.30 bis 16.30 Uhr, das Henriette Dornberger veranstaltet. Treffpunkt ist das Antonia-Werr-Zentrum in Wipfeld. Mehr Seminare unter: www.atelier-dornberger.de

Buchtipp: „Der Balkon Pflanzen-Guide“ von Dorothee Waechter und Thomas Hagen hilft beim Bepflanzen des eigenen Balkons. Er ist aufgeteilt in Pflanzen für den Sonnen- und

Pflanzen für den Schattenbalkon. Alle Pflanzen werden detailliert beschrieben, dabei wird genau erklärt, welche Pflege sie brauchen. Ein eigenes Kapitel ist Gemüsepflanzen gewidmet: Erdbeeren, Auberginen, Mangold, Paprika, Radieschen. . . auf dem Balkon ist fast alles möglich. „Der Balkonpflanzen-Guide Die besten Arten & Sorten für jeden Standort“, Dorothee Waechter, Thomas Hagen, blv Verlag, 18 Euro.



Primeln in verschiedenen Farben werden dekorativ im Obstholznest angeordnet.



Dekorativer Korb mit Eiern und Pflanzen.